



literatur letter

Ausgabe 6

Unser Literaturletter ist wieder da! Der Winter naht, die Tage sind wieder kürzer und das Wetter unfreundlicher. Dies ist genau die richtige Zeit, um sich gemütlich zurückzulehnen und bei guter Literatur zu entspannen. Ich habe wieder zwei sehr interessante Artikel für Sie ausgesucht, die auch Ihnen hoffentlich zusagen werden.

Wie Sie Talente richtig managen

In Harvard Business Manager Juni 2007

Goffee/Jones – London Business School, Business School in Fontainebleau - zeigen 7 Eigenheiten von klugen Köpfen auf, die Managern das Leben schwer machen: 1. Sie wissen was sie wert sind. 2. Sie sind gute Taktiker. 3. Sie ignorieren Unternehmenshierarchien. 4. Sie erwarten Chefbehandlung. 5. Sie haben gute Verbindungen. 6. Sie sind schnell gelangweilt und 7. Sie sagen nie Danke. Im nächsten Schritt wird eine Art Führungsphilosophie für Toptalente entwickelt. So sind sie durchaus mit Gehalt oder Boni zu motivieren, Beförderungen und wohlklingende Titel lassen sie eher kalt. Sie erwarten, dass ihre Manager sie von lästigem bürokratischen Ballst befreien und ihnen Freiraum für Kreativität schaffen. Ein Manager muss klugen Köpfen das Gefühl geben, etwas Besonderes zu sein, er muss ihnen aber auch Grenzen aufzeigen. Wer sie aber zu sehr unter Druck setzt, verliert sie. Chefs von intellektuellen Eliten müssen ihnen ein sicheres Umfeld bieten, sie zum experimentieren, ja sogar zum Scheitern auffordern und dabei stets auf unaufdringliche Weise die eigene Erfahrung und Autorität demonstrieren.



Schutz vor Schmarotzern

In Bild der Wissenschaften, 2/2007, 42ff

Religiöse Riten helfen die Kooperation in einer Gruppe vor Ausbeutung abzusichern. Das könnte ein entscheidender Vorteil in der Evolution des Menschen gewesen sein. Eine Studie von 83 amerikanischen religiösen Gemeinschaften ergab, dass, gemessen an ihrer Existenzdauer, diese erfolgreicher sind als Weltliche. Die religiösen Verbindungen hatten im Durchschnitt eine vielfach höhere Überlebenswahrscheinlichkeit als Weltliche. Bemerkenswert ist noch die Tatsache, dass die Überlebensdauer um so größer war, je strengere Regeln es gab, die sie ihren Mitgliedern auferlegten. Das spricht dafür, dass die Einhaltung dieser Regeln den Zusammenhalt und die Kooperation fördern und das Schmarotzertum nachhaltig behindern. Was heißt das wohl für unseren Unternehmensalltag?



Ich hoffe, es war etwas Interessantes für Sie dabei! Wenn Sie den nächsten WBG Literatur-Letter auch gleich per Mail erhalten möchten, dann schicken Sie uns Ihre Daten über das Kontaktformular und wir nehmen Sie gerne in den Literatur-Letter Verteiler auf.

Herzliche Grüße
Dr. Peter Herbek

Unsere Partner:

